

SENSIBILISIEREN FÜR DIE PROBLEME BEI DER GROSS- UND NUTZTIERHALTUNG

Neugierig schauen die Pferde auf dem Hof der Stiftung Stinah dem Besucher entgegen.

Tierschutz-Stiftungen und Hilfsorganisationen gibt es viele. Die Mehrheit von ihnen konzentriert sich auf Hunde, Katzen und andere Kleintiere. Doch ebensolchen Handlungsbedarf gibt es im Gross- und Nutztierbereich. Die gemeinnützige Stiftung Stinah ist gerade dort aktiv, um ein breit gefächertes Angebot in den Sparten Beratung, Tiervermittlung und Aufnahme von in Not geratenen Tieren zur Weitervermittlung zu geben.

Es ist ein kalter Januartag, als ich auf den Hof von Claudia Steiger und Christof Zimmerli im Zürcher Weinland fahre. Rund um das Anwesen geniessen zahlreiche Pferde die spärlichen Sommerstrahlen. Auf den ersten Blick eine Idylle, doch der Schein trügt. Hier haben nicht etwa Reit- oder Zuchtpferde ihre Heimat gefunden, sondern Tierschutzfälle, die ohne die Hilfe der Stiftung Stinah längst den Gang zum Pferdemetzger hätten antreten müssen. Vom Schlachtfohlen bis zum ausgemusterten bekannten Zuchthengst reicht das breite Spektrum der Tiere, die heute unter dem Schutz von Stinah stehen.

Stellung der Tiere verbessern

Gefragt danach, was sie, die sich schon zuvor über viele Jahre in unterschiedlichen Tierschutzprojekten engagierte, bewogen hat, zusammen mit ihrem Lebenspartner Christof

Zimmerli die Stiftung Stinah ins Leben zu rufen, antwortet Rechtsanwältin Claudia Steiger: «Weil insbesondere auch Gross- und Nutztiere jemanden benötigen, der auf die zahlreichen Missstände in ihrer Haltung aufmerksam macht», und ergänzt «Stinah setzt sich als gemeinnützige Institution für die Verbesserung der Position und des Schutzes der Tiere auf gesellschaftlicher, politischer und juristischer Ebene ein. Unsere Stiftung informiert Behörden und Privatpersonen über Missstände sowie Verbesserungsmöglichkeiten und stellt diesen, wo immer möglich ihre Unterstützung zur Verfügung. Ein Hauptziel unserer Stiftung ist die Stellung der Tiere im Rahmen der Rechtsentwicklung aufzuwerten.»

Keine Sache mehr, aber...

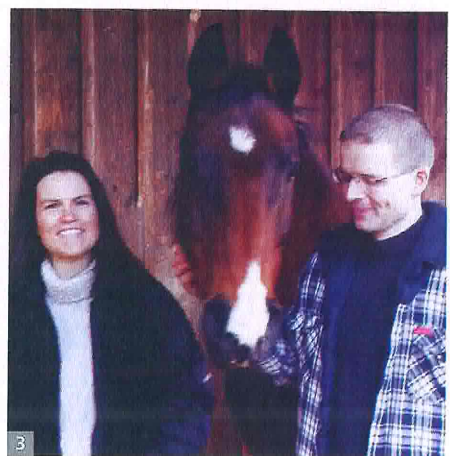
Zwar sind Tiere nach dem revidierten Tierschutzgesetz nun keine Sache mehr, aber was den Tierschutz anbelangt, hat sich für die Pferde nicht sehr viel verbessert. Noch im-

mer zahlt der Bund hohe zweistellige Millionen an landwirtschaftliche Betriebe mit Pferdehaltung und dies auch an solche, die ihre Pferde gesetzeswidrig in Ständern halten. Bekannt ist auch, dass über 60 Prozent der in Anbindehaltung aufgestellten Pferde nur ungenügenden Auslauf im Freien erhält, dies, obwohl es seitens des Bundesamtes für Veterinärwesen Richtlinien gibt, die den Freigang an dreizehn Tagen im Monat vorschreiben. Da diese Regelung zum einen aber keinen Gesetzescharakter hat und zum anderen die Vollzugsbehörden sehr wenig Mut zum Eingreifen zeigen, leiden in der Schweiz viele Pferde. Und kaum jemand fragt danach, warum der Bund an jeden Halter einer Freibergerstute, die ein Fohlen eines anerkannten Hengstes zur Welt bringt, Subventionen zahlt, auch wenn das Fohlen nur für die Schlachtbank gezüchtet wurde. Statt mit der Prämie, wie geplant, die Erhaltung der Freibergerasse zu sichern, subventioniert der Staat ungewollt die Fleischproduktion.



Hilfe ist willkommen

Wenn Sie, liebe Leser mehr über die Stiftung Stinah erfahren wollen, werfen Sie doch einmal einen Blick auf die Website www.stinah.ch oder kontaktieren Sie Claudia Steiger und Christof Zimmerli telefonisch 076 475 73 76 oder per E-Mail unter info@stinah.ch. Zuwendungen an die Stiftung sind steuerlich absetzbar. Stinah ist jedoch nicht nur für finanzielle Unterstützung dankbar, auch Hilfe bei der Versorgung und Bewegung der Pferde ist jederzeit willkommen. Da nicht alle Pferde mehr geritten werden können, würden sich besonders die vierbeinigen Senioren über Menschen freuen, die bereit wären mit ihnen spazieren zu gehen oder sie mit Bodenarbeit zu beschäftigen.



1 Wie alle Pferde, so geniessen auch die Schützlinge von Stinah den täglichen Auslauf und Weidegang. **2** Glaser diente dereinst auf dem Nationalgestüt als Zuchthengst, heute geniesst er, inzwischen 25 Jahre alt und kastriert, seinen Lebensabend bei Stinah. **3** Claudia Steiger und Christof Zimmerli, die beiden Initianten der Stiftung Stinah.

Ehrenamtliches Engagement

Im Rahmen ihrer finanziellen und räumlichen Mittel nimmt die Stiftung Stinah Pferde auf, die aufgrund der Haltungsbedingungen schnellstmöglich einen neuen Platz suchen oder die geschlachtet werden, wenn sich ihnen niemand annimmt. Da jedoch die Haltung von Grosstieren, insbesondere Pferden, mit hohem Kosten- und Arbeitsaufwand verbunden ist und die Stiftungsräte und alle Helfer ehrenamtlich arbeiten, verfügt Stinah nur über beschränkte Aufnahmekapazitäten. Wo möglich, werden Schützlinge von Stinah mit einem Schutzvertrag an geeignete Plätze

weitervermittelt, doch unter den Schützlingen der Stiftung befinden sich auch solche, die aufgrund ihres hohen Alters keinerlei Chancen mehr auf eine Weitervermittlung haben. «Manche von diesen Pferden haben in ihrem Leben in der Zucht und im Sport viel geleistet und haben es verdient, dass sie ihren Lebensabend in Würde erleben dürfen. Aber wir wissen, dass wir beileibe nicht allen Pferden helfen können. Daher versuchen wir, mit unserer Stiftung öffentlich Zeichen zu setzen und Tierhalter, aber auch die übrige Bevölkerung zu sensibilisieren, schliesslich ist, krass ausgedrückt, das Tierschutzgesetz nur die Grenze zur Tierquälerei und viele Tiere müs-

sen mangels Durchgreifen der Behörden und zum Teil auch aus Unwissenheit ihrer Halter leiden. Aufklärungsarbeit und das Wissen darum, dass Gross- und Nutztiere wie Hunde, Katzen und andere Kleintiere unter schlechter Haltung leiden, tut dringend Not», fordert Claudia Steiger. Im Aufbau befindlich ist auch ein Netzwerk, dem Pferdehalter beitreten können, die bereit sind, Pferden bis zu deren definitiver Vermittlung einen artgerechten Platz zu bieten. Eine andere Variante, die Arbeit von Stinah zu unterstützen, ist die Übernahme einer Patenschaft für ein bestimmtes Stiftungstier.

Birgit Herrmann